

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Handbuch für Reisende am Rhein von seinen Quellen bis Holland**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, [1831]**

VIII. Verzeichniß von Freymaurer-Logen im Umkreise des Handbuchs

[urn:nbn:de:bsz:31-329929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329929)

- Cour. — 59 fr.  $1\frac{3}{4}$  pf. im 24 fl. Fuß, 1 Stüber hat 8 Dunten oder 16 Pfennig  $7\frac{1}{2}$  pf. in Conv. Cour. — 3 fr. im 24 fl. Fuß. — Im Umlauf sind: Ganze und halbe Runder zu 14 fl. und 7 fl., 5 und 10 Guldenstücke, alte Dukaten zu 5 fl. 10 bis 13 Stüb., neue Dukaten zu 5 fl. 13 bis 14 Stüb., Cour. Thaler zu 50 Stüb. C. 3, 2,  $1\frac{1}{2}$ , 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Guldenstücke, wovon die 3 Guldenstücke Staatengulden, die 2 Guldenstücke Kronen, und die  $1\frac{1}{2}$  Guldenstücke Dalder genannt werden. 28 Stüberstücke, Schillinge zu 6 Stüb., Eckhalbs oder beschnittene Schillinge zu  $5\frac{1}{2}$  Stüber, zwey, und einfache Stüber, Dunten.
7. Preußen. \*) 1 Thaler Courant hat 30 Silbergroschen zu 12 Pfennige — 22 gr. 10 pf. in Conv. Cour. — 1 fl. 45 fr. 3 pf. im 24 fl. Fuß. 1 Groschen hat 12 Pfennige —  $11\frac{5}{12}$  pf. in Conv. Cour. — 4 fr.  $\frac{1}{4}$  pf. im 24 fl. Fuß. — Im Umlauf sind: Dukaten zu  $2\frac{3}{4}$  Rthlr. mit 10 vr Et. gesetzt. Agio gegen Cour. Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. mit 10 Proc. Agio gegen Cour. 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{12}$  Thalerstücke zu 24, 12, 8, 6, 4, 3, 1 Pfennigstücke.
8. Schaaffhausen. 1 Gulden 60 Kreuzer zu 4 Angstern. Im Uebri- gen wie bey Basel.

### VIII. Verzeichniß von Freymaurer-Logen im Umkreise des Handbuchs.

- Aachen. Johannis-Loge zur Beständigkeit und Eintracht.  
 Amsterdam. Gr. Orient der Niederländ. Logen.  
 Basel. J. L. zur Freundschaft und Beständigkeit. Helvetisch-  
 Schottisches Directorium der rectificirten Maurerey.  
 Bonn. J. L., die muthigen Brüder.  
 Cleve. J. L. zur Hoffnung.  
 Coblenz. J. L. Friedrich zur Vaterlandsliebe.  
 Köln. Zwey J. L.: zum vaterländischen Verein und zum Ge-  
 heimniß der drey Könige. S. L. Heridon.  
 Grefeld. J. L. zur vollkommenen Gleichheit.  
 Darmstadt. Johannes der Evangelist. Zur Eintracht im Orient.  
 Düsseldorf. Zu den drey hohen Verbündeten.  
 Elberfeld. Germania, zum Lande der Berge.  
 Emmerich. J. L. Pax inimica malis.  
 Frankenthal.  
 Frankfurt am Main. Große Provinzial- und Directo-  
 rialloge des Eclctischen Bundes mit folgenden J. L.: zur Einig-  
 keit; Socrates zur Standhaftigkeit; zur aufgehenden Morgenröthe.  
 Hagen, in der Grafschaft Mark. J. L. zum West-  
 phälischen Löwen.  
 Hamm. J. L. zum hellen Lichte. S. L. zum hellen Löwen.  
 Iserlohn. J. L. zur Deutschen Redlichkeit. S. L. zur Va-  
 terlandsliebe.  
 Jülich. J. L. zu den sieben vereinigten Brüdern zur Wahrheit  
 und Einigkeit.  
 Kreuznach. Die vereinigten Freunde von der Nahe und vom  
 Rheine.  
 Lütlich. L'étoile de Chaufontaine.

\*) Die in verschiedenen Städten und Gegenden der Rheinlande  
 üblichen früheren Münzen sind verboten.

Mainz. Zum eisernen Kreuz.

Meß. Triple accord.

Offenbach. J. L. Carl und Charlotte zur Treue.

Rotterdam. Frederic Royal. de Eindragt. de drie Kolonnen.

Schaffhausen. Johannes zum Wohl der Menschheit.

Strassburg. J. L. zur wahren Bruderschaft.

Wesel. J. L. zum goldenen Schwert. S. L. zum goldenen Schwert.

Worms. Zum wieder aufgebauten Tempel der brüderlichen Liebe.

## IX. Ein Paar Worte über die Rheinweine.

Die ersten Weinstöcke wurden am Rhein im dritten Jahrhundert, unter der Regierung des Kaisers Probus gepflanzt. Aus den Urkunden des Klosters Lorsch ist bekannt, daß im 8. Jahrh. der Weinbau an der Bergstraße schon bedeutend war. Nach einer noch gangbaren Tradition im Rheingau (Unter rheingau) soll Karl der Große den ersten Weinstock von Orleans nach Rüdesheim haben versetzen lassen.

Der stärkere Wein, welchen der Rheingau hervorbringt, wächst im Allgemeinen, nicht mehr jenseits des Schlundes von Bingen. Der Strom hat bis dahin seine Richtung von Morgen gegen Abend, und dieses gibt den Rebhügeln die Lage gegen den Mittagsstrahl der Sonne. Auch trägt die Gestalt des östlichen Gebirgs, welches auf seiner Oberfläche beynahe ganz eben ist, Vieles zur vorzüglichen Wärme des Thals bey. Die Winde von Norden und Osten stützen sich nicht geradezu über den Rand jener erhabenen Fläche hinab, sondern äußern ihre, der Vegetation nachtheilige, Kraft erst auf der entgegengesetzten Seite des Flusses, die auch größtentheils unfruchtbar und wüste ist. — Wohl mögen auch die mineralischen Bestandtheile des Erdreichs auf die Eigenschaften des Weins nicht ohne großen Einfluß seyn, und die Leyenberge des Rheingaus tragen nicht wenig bey, daß die Traube einen höheren Grad von Reife erhält, als in den meisten übrigen Gegenden Deutschlands. Der Weinstock wächst dort fast überall auf dem Schiefer, der die Sonnenstrahlen einsaugt, und auch die Nacht über noch eine gewisse Wärme behält. Theile des Schiefers lösen sich nach und nach auf, und befördern den Trieb der Rebe.

Der Rheingau wird, in Rücksicht des Weinbaues, in die obere und untere Gemarkung eingetheilt, das heißt, in die Oberer auf der Höhe, längs dem Walde hin, und die in der Tiefe, in der Richtung des Flusses. Die höher liegenden Weinberge haben, wegen ihres schweren Bodens, in heißen Jahren den Vorzug, und die Trauben erhalten hier auch früher eine hochgelbe Farbe. Die tiefer liegenden gewinnen in gemäßigten Jahren. — Auf den Bergen, die einen schweren, feinigten Grund haben, wachsen die schwersten, stärksten und dauerhaftesten Weine; die Berge hingegen, deren Erdreich aus warmem und lockerem Kies besteht, bringen sehr geistige und sehr flüchtige Weine hervor. Die gesündesten sind immer die, welche auf mäßigen Höhen gezogen werden; der Boden ist da gewöhnlich leicht und locker, und saugt Thau und Regen besser ein. Schädlicher aber sind die Weine tiefer Gegenden; der Grund ist dafelbst feucht, kalt und schwer; auch werden sie nach langen Jahren erst trinkbar.